

ZEICHNERISCHE FESTSETZUNGEN

--- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes (§ 9 Abs. 7 BauGB)

Art der baulichen Nutzung
 (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB und § 1 bis 11 BauNVO)

SO Sondergebiet, Zweckbestimmung regenerative Energienutzung (Photovoltaik)

Maß der baulichen Nutzung
 (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB und § 16 BauNVO)

H max. 3,00 m zulässige Gesamthöhe der baulichen Anlagen

Bauweise, Baugrenzen
 (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB und § 16 BauNVO)

Versorgungsflächen
 (§ 9 Abs. 1 Nr. 12 BauGB)

Versorgungsfläche Trafostation

Grünflächen
 (§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

Grünflächen

Sonstige Planzeichen

Bemaßung

Gebäude mit Hausnummer

Flurstücksnummer

Vorschlag zur Aufstellung der Solarmodule

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

1. Art und Maß der baulichen Nutzung
 (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)

Zulässig im Plangebiet ist die Errichtung von Photovoltaikanlagen bis zu einer maximalen Gesamthöhe von 3,0 m.

2. Nebenanlagen
 (§ 9 Abs. 1 Nr. 4 BauGB)

Bauwerke, die zum Betrieb und zur Nutzung der Anlage benötigt werden, wie z.B. Container und Abstellraum, sind zulässig. Die zulässige Gesamthöhe der Nebenanlagen ist maximal 3,0 m.

3. Einfriedungen
 (§ 9 Abs. 4 BauGB i.V.m. § 86 BauONRW)

Einfriedungen müssen über mindestens 20 cm Bodenfreiheit verfügen. Somit muss die Zaunanlage einen Abstand von mindestens 20 cm vom Gelände aufweisen. Für die Einfriedungen sind nur transparente Zaun- und Gitterkonstruktionen zulässig.

RECHTSGRUNDLAGEN

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.09.2004 (BGBl. I S. 2414), in der zurzeit geltenden Fassung.

Verordnung über die Ausarbeitung der Bauleitpläne und die Darstellung des Planinhalts (Planzeichnungsverordnung 1990 - PlanZV 90) vom 18.12.1990 (BGBl. 19999 I S. 58) in der zurzeit geltenden Fassung.

Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung - BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.1990 (BGBl. I S. 132), in der zurzeit geltenden Fassung

Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NW. S. 666), in der zurzeit geltenden Fassung.

Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (BauO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 01.03.2000 (GV. NRW. S. 256), in der zurzeit geltenden Fassung.

VERFAHRENSVERMERKE

Kartografische Darstellung
 Die Planungsunterlage entspricht hinsichtlich der Flurstücke und Gebäude den Anforderungen der Planzeichnungsverordnung 1990. Die Festlegung der städtebaulichen Planung ist geometrisch eindeutig.

Soest, den
 Kreis Soest
 Bau, Kataster, Straßen, Umwelt
 Liegenschaftskataster und
 Geodatenmanagement
 im Auftrag

Aufstellung / Änderungsbeschluss
 Der Bauausschuss der Stadt Geseke hat in seiner Sitzung am die Aufstellung dieses Bebauungsplanes gem. § 2 (1) BauGB i.V.m. § 8 BauGB beschlossen.

Geseke, den

 Bürgermeister

Bürgerbeteiligung
 Die Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 (1) BauGB hat in der Zeit vom bis stattgefunden. Die ortsübliche Bekanntmachung erfolgte am

Geseke, den

 Bürgermeister

Offenlegungsbeschluss
 Die öffentliche Auslegung dieses Bebauungsplanes mit Begründung und Umweltbericht wurde gem. § 3 (2) BauGB vom Bauausschuss der Stadt Geseke am beschlossen.

Geseke, den

 Bürgermeister

Öffentliche Auslegung
 Dieser Bebauungsplan hat mit Begründung und Umweltbericht gem. § 3 (2) BauGB in der Zeit vom bis öffentlich ausgelegt. Ort und Dauer der Auslegung sind am ortsüblich bekannt gemacht worden.

Geseke, den

 Bürgermeister

Satzungsbeschluss
 Der Rat der Stadt Geseke hat in seiner Sitzung am diese Bebauungsplanänderung einschließlich Begründung und Umweltbericht gem. § 10 BauGB als Satzung beschlossen. Der Beschluss wurde am öffentlich bekannt gemacht.

Geseke, den

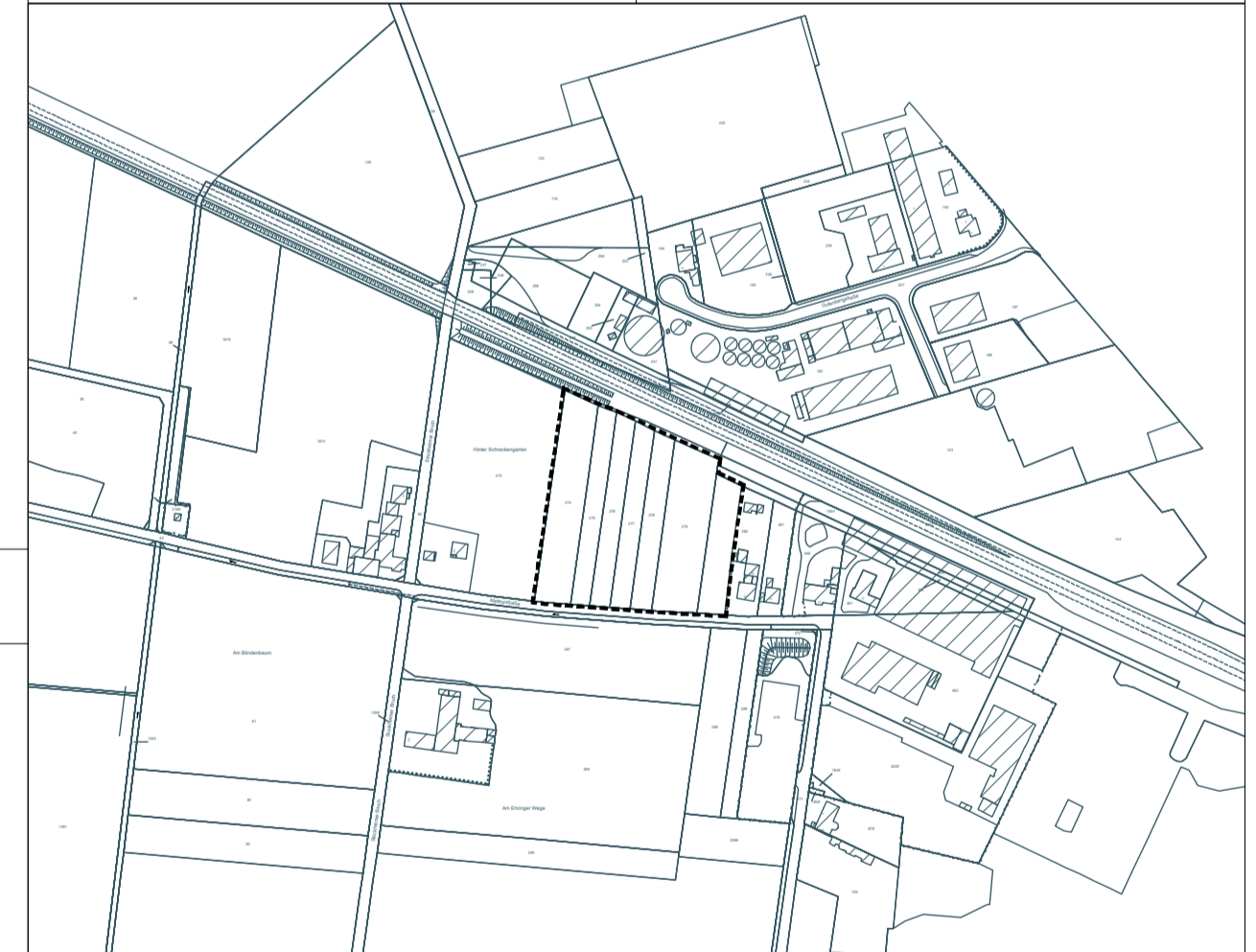
 Bürgermeister

Bekanntmachung und Inkrafttreten
 Der Satzungsbeschluss ist gemäß § 10 (3) BauGB entsprechend der Hauptsatzung der Stadt Geseke am bekannt gemacht worden. Die Bekanntmachung enthält den Hinweis, wo und wann dieser Bebauungsplan mit der Begründung eingesehen werden kann. Gemäß § 10 (3) BauGB tritt dieser Bebauungsplan mit der Bekanntmachung in Kraft.

Geseke, den

 Bürgermeister

Planunterlage
 Kartengrundlage:
 Stand:



Übersichtsplan Maßstab: 1: 5000

Bebauungsplan S 9

"Sondergebiet regenerative Energie"

- Entwurf -

Maßstab: 1: 1000

21.08.2018



HINWEISE

- Bei Bodeneingriffen können Bodendenkmäler (kultur- und/oder naturgeschichtliche Bodenfunde, d.h. Mauern, alte Gräben, Einzelfunde aber auch Veränderungen und Verfärbungen in der natürlichen Bodenbeschaffenheit, Höhlen und Spalten aber auch Zeugnisse tierschen und/oder pflanzlichen Lebens aus erdgeschichtlicher Zeit) entdeckt werden. Die Entdeckung von Bodendenkmälern ist der Stadt Geseke als Untere Denkmalbehörde und/oder der LWL - Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe, In der Wüste 4, 57462 Olpe, Tel.: 02761/93750, Fax: 02761/937520) unverzüglich anzuzeigen und die Entdeckungsstätte mindestens drei Werktage in unverändertem Zustand zu erhalten (§§ 15, 16 Denkmalschutzgesetz NW), falls diese nicht vorher von der Denkmalbehörde freigegeben wird. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist berechtigt, das Bodendenkmal zu bergen, auszuwerten und für wissenschaftliche Erforschungen bis zu sechs Monate in Besitz zu nehmen (§ 16 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz NW). Aus denkmalpflegerischen Gründen ist südlichen Teilbereich des Geltungsbereichs auf ca. 10 m Breite parallel zur vorhandenen Straße eine baustellenbegleitende Untersuchung durch Oberbodenabzug durchzuführen, die von der LWL-Archäologie für Westfalen, Mittelalter- und Neuzeitarchäologie ausgeführt wird. Der Beginn der Baumaßnahme ist der LWL-Archäologie für Westfalen mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf anzuzeigen, damit Grabungsschnitte vorausgehend oder baubegleitend eingeplant werden können.
- Der bei Baumaßnahmen auf den Privatgrundstücken anfallende Bodenaushub ist möglichst weitgehend auf dem Grundstück zu belassen, auf dem er anfällt.
- Sollten bei Erarbeiten Abfälle, Bodenkontaminationen oder sonstige kontaminierte Materialien entdeckt werden, ist die Abteilung Abfallwirtschaft des Kreises Soest umgehend zu benachrichtigen. Die vorgefundenen Abfälle, kontaminierter Boden etc. sind zu separieren und zu sichern.
- Zur Vermeidung der Verbotstatbestände sollte eine Begrenzung der Inanspruchnahme von Vegetationsbeständen auf Zeiten außerhalb der Brutzeit (01. März bis 30. September) erfolgen. Räumungsmaßnahmen sämtlicher Vegetationsflächen sollen dementsprechend nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28. Februar durchgeführt werden. Im Falle nicht

- vermeidbarer Flächenbeanspruchungen außerhalb dieses Zeitraums kann durch eine umweltfachliche Baubegleitung sichergestellt werden, dass bei der Entfernung von Vegetationsbeständen oder des Oberbodens die Flächen frei von einer Quartiernutzung durch Vögel sind. Die Aktivität der Baumaßnahmen (Baustelleneinrichtung, Erarbeiten, Materiallagerung etc.) sollen auf zukünftig überbaute Bereiche beschränkt werden. Damit kann sichergestellt werden, dass zu erhaltende Gehölzbestände und Vegetationsbestände der näheren Umgebung vor Beeinträchtigung geschützt sind und auch weiterhin eine Funktion als Lebensraum übernehmen können. Bei der Bauausführung ist etwaigen Hinweisen auf vorkommende geschützte Tier- und Pflanzenarten nachzugehen und in diesem Fall unverzüglich die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Soest als für den Artenschutz zuständige Behörde zu informieren.
- Die erkennbaren Beeinträchtigungen der Umweltauswirkungen bei der Realisierung sind zu vermeiden, auszugleichen oder zu ersetzen. Hierzu werden folgende Sicherungs- und Vermeidungsmaßnahmen vorgeschlagen:
- Erhalt des Feldgrabens und seiner Entwässerungsfunktion
- Erhalt der bestehenden Grabenvegetation
- Beschränkung der Versiegelung auf ein notwendiges Maß
 - Der Planungsbereich liegt im Interessensbereich der Luftverteidigungsanlage Marienbaum und es ist nicht gestattet, dass bauliche Anlagen einschließlich untergeordneter Gebäudeteile eine Höhe von 30 m über Grund überschreiten.
 - Zur Sicherstellung der Durchgängigkeit für Arten der Kleinsäuger muss der den Solarpark umgebende Zaun einen Mindestbodenabstand von 20 cm bzw. eine ausreichend große Gitterweite aufweisen.